

Judith M. Rösch, M. A.

„Denkmäler und Erinnerungsorte – ihre Interpretation und Erschließung mit digitalen Medien“

ILIAS-Kurs für ein Studierenden-Seminar mit wöchentlichen Treffen per Videokonferenz

Zusammenfassung

Das semesterbegleitende deutsch-tschechische Studierendenseminar „Denkmäler und Erinnerungsorte – ihre Interpretation und Erschließung mit digitalen Medien“ wurde im Rahmen eines binationalen EU-Projekts konzipiert und im Wintersemester 2020/2021 durchgeführt.

Die Inhalte wurden von den Dozierenden der Universität Passau mit dem Dozenten der Westböhmischen Universität in Pilsen abgestimmt. Die Auswahl der Lernplattform, auf der sowohl die Materialien lagen und Austausch ermöglicht wurde, als auch Übungen abgegeben werden konnten, wurde von äußeren Faktoren bestimmt.

In Passau haben wir uns für ILIAS entschieden. In Pilsen hat man sich auf eine andere, dort gängige Plattform geeinigt. ILIAS sollte uns die Möglichkeit bieten, auch asynchron erfolgreich zu arbeiten. Die Lernmodule boten uns die Möglichkeit, die wöchentlichen Treffen über Zoom zu ergänzen. Diese wiederum dienten einerseits der Vermittlung von Inhalten, andererseits der Reflexion von vorzubereitenden Aufgaben und Übungen.

Schlagwörter

E-Learning, Medienprojekt, Podcast, Lehrvideo, ILIAS-Kurs, Blended Learning, Flipped Classroom

1 Idee, Vorüberlegungen und Einordnung in den Kontext

Ich bin als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte im EU-Projekt „denk.mal digital. Medial gestützte historisch-politische Bildung in der bayerisch-böhmischen Grenzregion“ beschäftigt. Wie auf der Projekt-Website www.denkmaldigital.de ersichtlich sind Studierende eine der drei Zielgruppen des Projekts, deren Begegnung wir ermöglichen und deren fachlichen Austausch wir fördern.¹

Um ein parallel in Passau und Plzeň stattfindendes semesterbegleitendes Studierendenseminar inhaltlich zu betreuen, beschloss ich, einen ILIAS-Kurs anzulegen. Während das Seminar lief, also im Wintersemester 2020/21, das aufgrund der äußeren Umstände ein reines Online-Seminar wurde, habe ich die Module für das DLMP-Zertifikat belegt. Viele der darin erworbenen Kenntnisse konnte ich eins zu eins in den sich entwickelnden Kurs einbringen. Somit entschloss ich mich, dieses Projekt als das „eigene Lernmedienprojekt“ zur Erlangung des Zertifikats einzubringen.

2 Praxisbericht zum Lernmedienprojekt

2.1 Zielgruppe und Lernziele

Der Kurs richtet sich an der Universität Passau an Studierende der Lehramtsfächer, insbesondere der Geschichte, zudem auch European Studies, Master of Education und weitere.

Neben den fachlichen Lernzielen, die hier nicht aufgeführt werden, sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Die Studierenden kommen regelmäßig zum Kurs und beteiligen sich an Diskussionen (live und im Forum).
- Die Studierenden sind in der Lage, sich auf der Plattform ILIAS während eines kompletten Semesters zurechtzufinden.
- Sie erkennen Vorteile, die ILIAS gegenüber Stud.IP bietet.
- Das Format weckt Interesse, sich selbst weiter mit der fachlichen Materie zu beschäftigen.

1 (vgl. <https://www.uni-passau.de/denkmaldigital/seminare-fuer-studierende/>)

- Die Inhalte werden verstanden. Bei Fragen wird das Forum zum Austausch genutzt.
- Die Zoom-Sitzungen dienen der Reflexion, Vertiefung von Inhalten, dem Austausch und zudem der Klärung von Organisatorischem. Zugleich sind sie kollektive Ideen-Schmiede.

2.2 Didaktisches Konzept, geplanter Einsatz in der Lehre

Im Wintersemester 2020/21 musste der Beginn der Lehre in den virtuellen Raum verlegt werden. Darum wollten wir uns in unserem deutsch-tschechischen EU-Projekt gemäß dem Flipped Classroom-Modell vermehrt darauf stützen, dass die Studierenden schon vorbereitet in unsere Seminar-Sitzungen kommen.

Letztendlich war im Jahr 2020 kein Präsenztreffen in Passau möglich und die Sitzungen fanden als doppelstündige Treffen mithilfe von Zoom statt. Jedes synchrone Treffen via Zoom wurde im ILIAS-Kurs mit intensiven vorbereitenden und nachbereitenden Phasen begleitet. Diese asynchronen Selbstlernphasen sollten jeweils einen ähnlichen Workload haben, ca. 1 Stunde.

Als Chance begriffen wir im Laufe des Semesters, dass der Dozent aus der Partnerorganisation Westböhmisches Universität in Pilsen nicht nur – wie ursprünglich geplant – zu zwei Sitzungen als Referent dazukommen konnte. Er konnte vielmehr auch zwischendurch an Zoomtreffen mit den Studierenden teilnehmen, z. B. um Übungspräsentationen der Studierenden als Gast mitzuverfolgen.

Ebenfalls war es durch die geschilderten äußeren Umstände machbar, dass einzelne Studierende aus Pilsen an Sitzungen in Passau teilnahmen.

2.3 Praktische Umsetzung, Gestaltung

Über dem symbolträchtigen Eingangsbild, das als Einstieg in den Inhalt des Seminars dient, steht die Begrüßung, die durch ihre deutsch-tschechische Wortwahl ebenfalls auf den Rahmen des Seminars hinweist.

Darunter findet der/die Studierende 3 Akkordeonelemente vor:

- „Kommunikation“: Kursforum, Links zu Projekt und ILIAS-Service sowie der Link zum Online-Seminarraum
- „Inhalte der Sitzungen“: zu jeder Sitzung ein eigenes Modul

- „Termine“: Eine Übersicht über die Sitzungstermine sowie den Termin, der – letztendlich abgesagten – deutsch-tschechischen Exkursion

Unter diesen wiederum sind 2 Kacheln angelegt:

- Eine – bis zum Ende ungenutzte – „Wiki _ Begriffssammlung“
- Eine „Sammlung Medienprodukte“ als Ablage von Übungs-Produkten der Studierenden zur gegenseitigen Inspiration

Den Abschluss bildet eine Reihe von weiteren Kacheln, die am Ende des Semesters auf die Zahl 4 angewachsen ist:

- „Seminarevaluation“: ein Feedbackformular zu Inhalten, der Form und zu den Dozierenden
- „Übung: Dateiabgabe“: verpflichtende Übungen, die im Laufe des Seminars abgegeben werden sollten
- „Abgabe Ihrer Hausarbeit“: Beim Hochladen der Arbeit sollte sich automatisch ein Formular zum Herunterladen öffnen, das die Abgabe der Arbeit bestätigt.
- „Kursvorbereitung“: Diese war für die ersten ca. 3 Wochen der Vorlesungszeit direkt unter dem Eingangsbild zu finden und wurde dann ans Ende des Kurses gestellt.

Herzstück des ILIAS-Kurses bilden die 12 Lernmodule, die jeweils mit einem passenden ansprechenden Bild/Foto versehen sind.

Die Inhalte der 12 Einheiten haben grundsätzlich die gleiche Struktur und sind doch – abgestimmt auf den Inhalt – unterschiedlich aufgebaut.

Beispiele für die dort zu findenden Medien und Objekte:

- Selbstkontrollfragen
- Cartoon
- Links zu Websites, deren Inhalte die Studierenden kommentieren sollten
- Literaturhinweise
- Zu lesende Texte
- Der Link zu den Seminar-Online-Pinnwänden, auf denen in der Sitzung gemeinsam gearbeitet wurde und weiterhin gearbeitet werden sollte.
- Selbst erstellte Präsentationen aus den Sitzungen
- Ein aufgezeichnetes Zeitzeugeninterview

- Angebote zur weiteren vertieften Beschäftigung mit den Inhalten der Sitzungen und zu anwendungsorientierten Apps

2.4 Erfahrung aus der Praxis bzw. Fazit zur Erstellung

Spannend bei der Erstellung des Kurses, der ja ursprünglich die Präsenzlehre lediglich unterstützen sollte, war, dass er am Ende ein reines Online-Lehrangebot wurde. Der Kurs ist während des Semesters gewachsen.

Es gab viele Herausforderungen zu meistern, beispielsweise das Organisieren von Peer-Feedback zu abgegebenen Übungen.

So interessant und lehrreich dieser Umstand auch war, so war es doch zum Teil äußerst zeitintensiv, die dabei entstehenden Komplikationen aufzufangen, z. B. wenn das Peer-Feedback durch verzögerte Abgabe einzelner Übungen nicht funktionieren konnte.

Hier war es hilfreich, dass der Dozent der Fortbildung Digital Learning Media Pro seine Hilfe anbot und auch immer und relativ zeitnah tatsächlich zur Stelle war.

Als zielführendes Tool von ILIAS werden die Selbstlernfragen angesehen. Von Seiten der Lehrenden wurde besonders gern diese Funktion mit allen Fragetypen angewandt.

Das Ziel „KOMMUNIKATION & KOLLABORATION“ mit den tschechischen Studierenden hatte sich rasch erledigt, da die Studierenden aus Tschechien – deren Vorlesungen schon ca. 5 Wochen vor denen ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen aus Deutschland begannen – letztendlich eine andere Plattform nutzten.

Auch die Kommunikation im Forum lief nicht intensiv und gewinnbringend. Größere Schwierigkeiten gab es bei der Abgabe der Übungen und besonders mit dem Formular bei Abgabe der Hausarbeit.

Kritische Stimmen der Studierenden aus der Auswertung:

- Mit ILIAS waren nicht viele einverstanden.
- Stud.IP wird favorisiert.
- Die meisten Dozierenden arbeiten mit Stud.IP, hieß es.

Trotz der auch kritischen Stimmen soll der Kurs als Grundlage für einen ähnlich gestalteten Kurs im Wintersemester 2021/22 dienen. Die Verbesserungen und das Gelernte aus der Gestaltung dieses ILIAS-Kurses werden beim Anlegen des neuen Kurses angewandt.